



SEKTION
SCHWEINFURT
GUBEN

*25 Jahre
Guben-
Schweinfurter Hütte*



8 S 119
FS
(1989)

MITTEILUNGEN

1/89



GUBEN-SCHWEINFURTER-HÜTTE (2050 m) Stubai Alpen

Hüttenwirt:

Alois und Elfriede
Kammerlander
Tumpen-Siedlung
A-6433 Ötz
Telefon (Hütte):
0 52 55 / 57 02

Geöffnet:

15.2. - 15.4.
und von
Mitte Juni bis
Mitte September
(Verlängerung mögl.)

Hüttenwart:

Paul Leitz
Am Deutschhof 16
8720 Schweinfurt
Tel. 0 97 21 / 3 23 00

Aufenthaltsraum der Guben-Schweinfurter Hütte



96 676

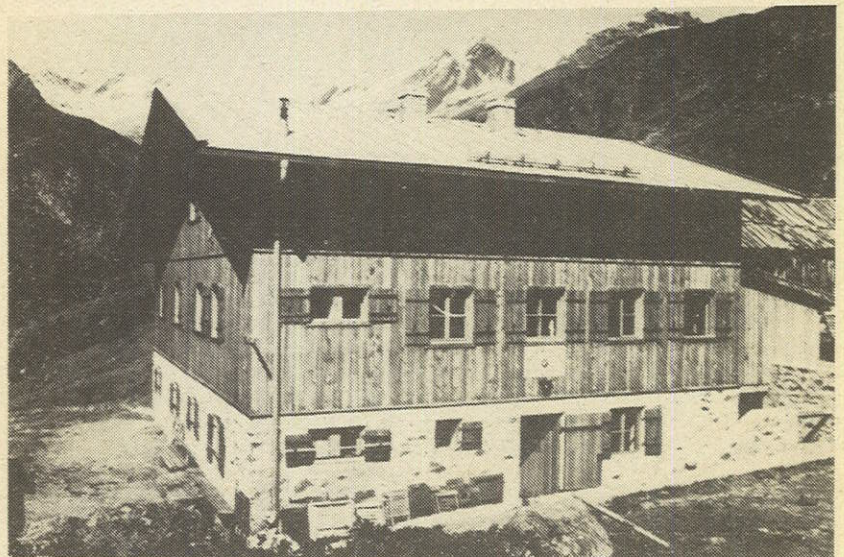
25 Jahre Guben-Schweinfurter Hütte

Eine nüchterne Überschrift? Oder was soll's: Haben wir 1988 „90 Jahre AV-Sektion Schweinfurt“ gefeiert, feiern wir eben 1989 „25 Jahre Guben-Schweinfurter Hütte“. Wenn die Vorstandschaft meint, es sei ein Grund zu Feiern, so soll sie es ruhig tun. Nein - so einfach wollen wir es uns nicht machen. Es geht die ganze Sektion an. Es ist UNSERE Hütte, die Guben-Schweinfurter Hütte. Mit all den Freuden eines Hüttenbesitzes, aber auch mit all den Belastungen.

Ja - seit 25 Jahren sind wir eine HÜTTENBESITZENDE Sektion. Der kleine Unterschied, daß wir die Hütte „erworben“ haben und nicht selbst gebaut, wird sicher dadurch ausgeglichen, daß wir die Hütte 1964 umgebaut und erweitert und 1975 nach dem Brand wieder aufgebaut haben.



Alte Gubener Hütte



Guben-Schweinfurter Hütte nach dem Umbau 1964

Neben einem Sektionsabend im Juli 1989 werden wir aus diesem Anlaß auch 2 Sektionsfahrten zu unserer Hütte im Ötztal starten. Soweit dies in den beruflichen und privaten Terminkalender einplanbar ist, sollten möglichst viele Sektionsmitglieder daran teilnehmen. Vielleicht wird es für den einen oder anderen die erste Begegnung mit unserer Hütte sein? Wäre das nicht ein Anlaß!?!

Nachfolgend möchten wir Ihnen einen Auszug aus unserer Sektionsgeschichte über die Entstehung der Guben-Schweinfurter Hütte abdrucken:

„... Für den Neubau einer Hütte bestand nach den DAV-Bestimmungen keine Möglichkeit, es blieb nur die Verbindung mit einer hüttenbesitzenden ostdeutschen Sektion. Hier hat uns der Hauptverein mit der Sektion Guben in Verbindung gebracht, die eine kleine Hütte in den westlichen Stubai Alpen besaß, aber nicht in der Lage war, die Instandhaltung oder Erneuerung aus eigener Kraft zu tragen. Am 1. November 1956 traf sich eine Abordnung des Sektionsausschusses mit dem Vorstand der Sektion Guben im Ötztal zu einer ersten Besichtigung der alten Gubener Hütte. Im Anschluß daran wurde mit der Sektion Guben ein Patenschaftsvertrag geschlossen, mit dem Ziel der gemeinschaftlichen Unterhaltung und des Ausbaues der alten Hütte. Die rechtlichen Eigentumsverhältnisse der damals noch vom Österreichischen Alpenverein verwalteten Hütte waren zu diesem Zeitpunkt noch ungeklärt. Sehr bald zeigte sich, daß das alte Bauwerk viel zu klein und den heutigen Anforderungen nicht mehr gewachsen war. Ein Umbau bzw. Erweiterungsbau war dringend notwendig, sollte die Hütte für die gedachten Aufgaben ihren Zweck erfüllen. So erfolgte in den Jahren bis 1983 eine konzentrierte Aktion zur Beschaffung der Geldmittel für den Umbau. Es ist ein bleibender Verdienst unseres Ehrenvorsitzenden Herrn Starkmann, diese Mittel aus Beihilfen des DAV, der Behörden, der Schweinfurter Industrie und nicht zuletzt aus Spenden der Mitglieder zusammengetragen zu haben. Viele Schwierigkeiten von allen Seiten waren dabei zu überwinden. Aber unbeirrt, mit einer geradezu fanatischen Begeisterung steuerte Herr Starkmann seinem großen Ziel zu. Es gehörte schon Mut dazu, ein Bauvorhaben, das weit über die Finanzkraft einer Sektion geht in Angriff zu nehmen und zum erfolgreichen Ende zu führen. Der Unkenrufe und Widerstände gab es wahrlich genug. Im Sommer 1963 konnte endlich mit dem Bau begonnen werden. Zur Vollendung des großen Werkes muß auch der Einsatz unseres seinerzeitigen technischen Leiters, Ehrenmitglied Karl Heym, an der Baustelle und unseres damaligen Hüttenwartes, Direktor Karl Hertle, besonders hervorgehoben werden.

Es kam wie immer, im Verlauf des Baues ergab es sich, daß aus dem ursprünglich vorgedachten Umbau eine völlig neue Hütte entstand. Am 26. August 1964 war es endlich soweit. Unter großer Beteiligung der Mitglieder beider Sektionen sowie der Gemeinden und örtlichen Behörden konnte die neue Guben-Schweinfurter Hütte festlich eingeweiht werden. Es war ein stolzer Tag in der Geschichte unserer Sektion. Nach 65jähriger Sektionsarbeit, durch zwei Weltkriege unterbrochen, hatte auch die Sektion Schweinfurt eine Heimstätte in den Bergen. Erst jetzt können wir wirkliche Arbeit im Sinne einer Sektion des Deutschen Alpenvereins leisten. Die neue Hütte hat in jeder Hinsicht alle Erwartungen übertroffen, das Ansehen unserer Sektion Schweinfurt ist damit bei allen Bergsteigern beträchtlich gestiegen. Der Bau der Hütte ist und bleibt der große Verdienst des Herrn Starkmann, zum Dank dafür hat ihn der Sektionsausschuß einstimmig zum Ehrenvorsitzenden ernannt.“

H.F.

Gemeinschaftsfahrten zur Guben-Schweinfurter Hütte anläßlich Hüttenjubiläums 25 - Jahre Guben-Schweinfurter Hütte

Anläßlich des 25-jährigen Hüttenjahres unserer Guben-Schweinfurter Hütte hat die Vorstandschaft beschlossen, zwei organisierte Jubiläumsfahrten mit Omnibus als Sektionsfahrt durchzuführen.

Mit zu den schönsten Zeiten in den Bergen zählen sowohl die Blütezeit der Alpenrosen als auch die farbenprächtige Herbstzeit. In diesen genannten Zeiten liegen die Terminankündigungen der beiden im Veranstaltungskalender 1989 angezeigten Jubiläumsfahrten.

Vorgesehen ist: 3 Tage in der Zeit vom 14. bis 16.7.89 zur Alpenrosenblüte
und
3 Tage in der Zeit vom 22. bis 24.9.1989 zum Hüttenschluß.

Unsere Hütte einschließlich Winterraum verfügt über 86 Schlafplätze (20 Betten u. 54 Lager, 12 Notlager).

Damit auf der Hütte entsprechend disponiert werden kann, bitten wir, alle Interessenten, auch alle, die mit privaten PKW anreisen wollen, sich in die Teilnehmerliste einschreiben zu lassen.

- Die Teilnehmerliste ist in der Geschäftsstelle aufgelegt -

Für die Einschreibung haben wir vorgesehen, den beiliegenden Anmeldecoupon einfach ausgefüllt und unterschrieben an die Geschäftsstelle zurückzusenden, oder an einem Sektionsabend bei der Vorstandschaft abzugeben. Die Eintragungen in die Teilnehmerliste werden in der Reihenfolge des Eintreffens der Anmeldecoupons vorgenommen.

Anmeldeschluß: zum 4.7.89 für die Fahrt zur Alpenrosenblüte
zum 12.9.89 für die Fahrt zum Hüttenschluß

Fahrtkosten für Hin- und Rückfahrt mit Bus betragen um die DM 50,00 - je nach Teilnehmerzahl!

Nächtigungskosten/Nacht: für Mitglieder Lager 50 öS Bett 70 öS
Nichtmitglieder Lager 100 öS Bett 140 öS

Verpflegung: Unsere Hütte ist voll bewirtschaftet. Wer es wünscht, kann Frühstück, Mittag u. Abendessen erhalten, oder je nach vollgepacktem Rucksack Selbstversorgung betreiben.
Nur alkoholische Getränke dürfen mitgebracht werden.

Die Vorstandschaft würde sich über eine rege zahlreiche Beteiligung sehr freuen. Die Hütte wird für den Zeitraum vom 14.7. bis 16.7.89 eigens für diese Jubiläumsfahrt freigehalten.

Anmerkung: Bei Anfahrt mit privaten PKW ist unbedingt das Auto auf dem Parkplatz in Niederthai abzustellen. (Aufstiegszeit ca. 1.5 - 2.0 Std.)

Paul Leitz
Hüttenwart

Gemeinschaftsfahrten anlässlich

25 - Jahre Guben-Schweinfurter Hütte

Anmeldung zur Teilnahme an einer Jubiläumsfahrt zur Guben-Schweinfurter Hütte.
Hiermit erkläre ich durch ankreuzen der aufgelisteten Teilnahmemöglichkeiten
und meiner Unterschrift verbindlich die Teilnahme einer Jubiläumsfahrt.

Teilnehmer: _____
Name Adresse Tel.

- Omnibus privater PKW
- Bett - sollten die Betten bereits belegt sein, so bin ich auch
mit einem Lager einverstanden.
- Lager
- Fahrt zur Alpenrosenblüte Termin 14.7. bis 16.7.89
- Fahrt zum Hüttenschluß Termin 22.9. bis 24.9.89

_____ Anzahl der Personen - Mitglied -
_____ Anzahl der Personen - Nichtmitglied -

Ort Datum Unterschrift

Ihr Partner für **Bechert**
Modernisierung **Haustechnik**
und Neubau

Elektro - Sanitär - Heizung - Reparatur -
Installation - Materialverkauf

Rudolf-Diesel-Straße 10, Schweinfurt, ☎ 6 07 28

Wir rüsten Sie aus

Tagesrucksack , Mc Kinley, 3 Außentaschen	39,90
Tourenrucksack , Mc Kinley, 45 l	99,90
Tourenrucksack , Vaude, 50 l	199,-
Wanderstiefel , für Kinder	59,90
Trekkingstiefel , Meindl, Feldberg	99,90
Trekkingstiefel , Völkl, Sympatex, wasserdicht	159,-
Trekkingstiefel , Lowa, Trekker	229,-
Alu-Kuppelzelt „Canyon“	139,-
Alu-Spezialzelt „Everest“	249,-
Polyesterzelt „Nebraska“	399,-
Wanderjacke , Elho, Goretex	329,-

Ihr Sport-Profi in Schweinfurt

spou-geyer

Roßmarkt 16 · ☎ 097 21/213 25



denner

PUTZ- UND ANSTRICH - BAUSTOFFE

8731 WEICHTÜNGEN

Fernruf (0 97 35) 3 30

**Sie werden gut bedient und gut beraten
in allen Baustoff-, Putz- und Anstrichfragen**



Hütte mit Winterhaus und Hochreichkopf



Skitouren im Bereich der Guben-Schweinfurter Hütte



Skitour zur Kraspesspitze



Wohlverdiente Rast vor der Hütte nach der Skitour

Neumitglieder der Sektion Schweinfurt

A-Mitglieder

Eckert Hartmut
Dantinger Dieter
Eschenbacher Winfried
Hügel Otmar
Kessler Herbert
Mohr Ursula
Dr. Müller Horst-Werner
Paul Carlheinz
Riedel Petra
Rösch Rainer
Schmitt Edgar
Splett Klaus
Stelzenmüller Fritz
Uhlmaier Günther
Ullrich Julius

B-Mitglieder

Dantinger Ellen
Kessler Lieselotte
Popp Annemarie
Potsch Marianne
Serrand Sylvia

Junioren

Hauer Peter
Motschenbacher Thomas

Jugend

Popp Jochen
Schmökel Peter

Kinder

Potsch Denise
Servatius Petra



Totengedenken

Im Dez. 1988 und im Febr. 1989 mußte die Sektion Schweinfurt des DAV wiederum Abschied nehmen von 3 langjährigen Mitgliedern:

Am 27.12.1988 verstarb

Herr Dr. Hermann Schultes

Mitglied seit 1972.

Am 15.2.1989 verließ uns

Herr Dr. Erich Eck

Mitglied seit 1941.

Beide Bergkameraden haben sich, vornehmlich in früheren Jahren, sehr für unseren DAV engagiert und dieser Zielsetzung stets sichtbaren Ausdruck verliehen.

Am 22.2.1989 verließ uns

Frau Dora Endres

-Gattin unseres unvergessenen früheren 1. Vorsitzenden Toni Endres-

Sie trat 1961 unserer Sektion bei und war stets eine liebenswerte und aufgeschlossene Kameradin in unserem Kreise. Als treue und unermüdliche Helferin ihres verstorbenen Mannes bei seinen vielfältigen Verwaltungsarbeiten im Dienste unserer Sektion hat sich Frau Dora Endres große Verdienste erworben.

Wir werden die obengenannten Verstorbenen stets in guter und dankbarer Erinnerung behalten.



- Metallbau
- Sanitär-Installation
- Bauspenglerei

Bei Reparaturen, Umbau, Renovierung
oder Neubau sind wir für Sie
der richtige Fachmann und Partner.

8724 Schonungen
Hofheimer Straße 28 a · ☎ 09721 / 58424

Edelweißabend unserer Sektion mit Jubilar-Ehrung am 3.12.1988

Traditionsgemäß wurde zum Jahresausklang unser Edelweißabend festlich gestaltet. Mittelpunkt war die Ehrung der Jubilare unserer Sektion.

Themenmäßig stand der Edelweißabend im Zeichen des auslaufenden Rückertjahres, was mit Rückert-Gedichten und mit Dias untermalt unser Bergfreund Hans Schömburg ganz ausgezeichnet vortrug. Musikalisch wurde der Abend von der Werntaler Saitenmusik - Leitung Frau Erika Brand - getragen.

Nach der Begrüßung durch den 2. Vorsitzenden Manfred Endres erfolgte die Festansprache unseres 1. Vorsitzenden Walter Henkel, die wir Ihnen nachfolgend wiedergeben möchten:

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Bergfreunde, liebe Jubilare,

Wenn am Ende eines Bergjahres, mit Sicherheit auch bei diesem, 1988, Erinnerungen an schöne, erlebnisreiche und erfüllte Urlaubstage, im Sommer oder im Winter, in uns aufkommen, an Urlaubstage, die jeder auf seine Weise verlebte, allein oder in der Gemeinschaft mit Gleichgesinnten, mit seiner Familie, mit Bergkameraden; ob es, je nach Kondition und Können, extreme Hochtouren oder erholsame Bergwanderungen oder Ski-Fahrten waren, dann verbinden sich mit diesen Gedanken und Erinnerungen ganz sicher auch solche an Begegnungen mit Wanderfreunden, mit Kameraden am Berg.-

Man erinnert sich an Situationen, die vielleicht nicht ganz ungefährlich waren und wo man dringend auf gegenseitige Hilfe und Unterstützung von Seiten aller Beteiligten angewiesen war.-

Gedanken und Erinnerungen kehren wieder an das stolze Gefühl des Gipfelglückes, wenn man nach vieler Mühe, nach manchem vergossenen Schweißtropfen, endlich, endlich... oben war und nach einem beseelten Händedruck mit seinem Bergkameraden, seiner Seilschaft oder mit wem man sonst zusammen war, einen Rundblick über die Gipfel, über die erhabene Bergwelt tun konnte.

Dann führen diese Erinnerungen und Empfindungen vielleicht ganz zwangsläufig zum Wesen und Sinn unserer großen Bergsteiger-Gemeinschaft „Deutscher Alpenverein“ hin, zur Erkenntnis und Wertschätzung seiner Arbeit in den Bergen und um das Bergsteigen, den Alpinismus, schlechthin.

Dann erkennt man sehr bald, oder sollte es zum mindesten erkennen, daß ohne die Tätigkeit der Alpinen Verbände, des DAU und der übrigen im Alpenraum beheimateten Bergsteiger-Vereinigungen, eine Bergtour nur für ganz wenige Einzelgänger, risikoreich und vielleicht keine reine Freude wäre.-

Nur die von diesen Organisationen geschaffenen Voraussetzungen, nämlich die Anlage und der Unterhalt von Hütten und Wegen, Wegmarkierungen, Herstellung von genügendem Kartenmaterial, überhaupt die gesamte Infrastruktur oder ähnlichem, nur dieses alles ermöglicht der überwiegenden Zahl der Bergsteiger und Bergwanderer einen angenehmen und sicherlich auch gefahrlosen Aufenthalt in den Bergen.-

Die fortschreitende Technisierung und Zivilisierung unserer Gesellschaft bringt auch viele Nebenerscheinungen mit sich; ob gute oder schädliche wird die Zukunft lehren, d.h. viele schädliche dieser Nebenwirkungen hat sie uns jetzt schon, manchmal in ganz makaberer Form, bereits präsentiert und wird es, ganz wie sich die Dinge entwickeln, noch weiterhin tun.-

Stichwort: Bergwald-Sterben, Lawinkatastrophen, Überschwemmungen und Verschüttungen ganzer Talgebiete, Berggrutsche, Muren usw. usw. Das sind nur Pro-

bleme, die in den Bergen auftreten, also uns Bergsteiger unmittelbar berühren. Von den übrigen Horror-Meldungen im weltweiten Geschehen, als das sind: Robbensterben, Hungerkatastrophen in Notstandsgebieten, Auswirkungen des sog. Ozonlochs, und was man sonst immer wieder hören muß, will ich erst gar nicht reden. Die Ursachen für all diese Erscheinungen sind nur zu bekannt und werden immer wieder zur Belehrung Aller eindringlich und von allen Gremien vor Augen geführt!

Und trotzdem kommt es dann und wann, als wenn die vergewaltigte Natur sich rächen wollte, so, wie es kommen mußte, wie es zu erwarten war, zu irgend einer Katastrophe.-

Es wäre natürlich nicht richtig, meine Damen und Herren, - und das sollte fairerweise auch betont werden - einseitig im Verhalten des Menschen gegenüber der Natur die Schuld für Umwelt-Katastrophen und Waldsterben, oder sonstige unliebsame Dinge, mit denen wir stets konfrontiert werden - ich habe deren ja genug erwähnt - wenn in all diesem eine menschliche Schuld ausschließlich zu suchen wäre. Der Mensch hat ein Anrecht auf das freie Betreten der Natur, heute mehr denn je; er muß es aber lernen, mit ihr schonend umzugehen!!--

Trotz all dieser fast mutlos machenden Probleme wird der vernünftig u. gesundheitsbewußt denkende und auch danach lebende Mensch unbedingt zu einem Ausgleich gezwungen. Das Angebot hierfür ist vielgestaltig: Reisebüros, Vergnügungszentren, Ferienparadiese usw. überschlagen sich förmlich, um den streßgeplagten und, dies wird besonders gewünscht, recht gut betuchten Zeitgenossen in ihren Bann zu ziehen.-

Ich für meinen Teil möchte hier nur für den, erfreulicherweise immer größer werdenden Kreis derer sprechen, die es in die Berge zieht.-

In die Berge, in die Stille und Abgeschiedenheit der Bergwelt; es gibt sie noch, meine Damen und Herren, man muß sie nur suchen! -- In jene Regionen, die jedem, der den Blick und die Empfindung hierfür noch nicht verloren hat, innere Ruhe und neue Kräfte geben können.

Es ist nicht nur das Verlangen oder der Ehrgeiz diesen oder jenen Gipfel, oder anspruchsvollen Klettersteig, oder gar Extremtouren zu machen, was den Durchschnitts-Bergsteiger - und mit solchen haben wir es ja zumeist zu tun -, was diesen ausmacht und was ihn immer wieder in die Berge treibt. Es sind die vielfältigen Eindrücke, die uns diese Landschaft in ständig wechselnder, immer anderer, oft schönerer Art, beschert. Es ist das Losgelöstsein von der gewohnten, oft bedrückenden Umgebung, den Sorgen und Nöten des Alltages. Und völlig abgelenkt und losgelöst von dieser Alltagswelt können wir die ganze Schönheit der Natur angefangen bei der kleinsten Blume am Wegesrand, einem schön geformten Stein, einem rauschenden Bergbach, bis zu der gewaltigen Majestät der Bergdome und Eisriesen auf uns einwirken lassen.-

Wer dieses alles erkennt, versteht und empfindet - und diese ethische Wertmaß sollte ja den wahren Bergsteiger auszeichnen - wer in all diesen mannigfaltigen Eindrücken, im Zusammenspiel aller Kräfte und Vorgänge in der uns umgebenden Natur, Ehrfurcht vor dem Walten des Schöpfers verspürt, wer weiterhin nach dem Erreichen seines Bergzieles, sei es ein schwerer Gipfel, ein steiler Klettersteig oder sonst ein faszinierendes Bergerlebnis gewesen, wer in all diesen ihn beglückenden Dingen den wahren Sinn und Gehalt seines Daseins zu erkennen vermag, wer Dankbarkeit dafür empfindet, daß ihm solch Schönes geschenkt wurde, der hat das große Wunder, das Erlebnis unserer Berge erkannt und ist auch dessen würdig!--

Jetzt, verehrte Anwesende, bin ich wiederum so richtig ins Schwärmen gekommen. Vielleicht können Sie mir nachfühlen, mich verstehen, wenn bei aller Trostlosigkeit und Traurigkeit, die uns der Alltag in der jüngsten Vergangenheit immer wieder be-

schert, - man braucht ja nur die Tageszeitungen aufzuschlagen, die Rundfunk- oder Fernseh-Meldungen zu registrieren - man kann ja die vielen Hiobsnachrichten schon fast nicht mehr anhören-. Wenn bei all diesen traurigen Dingen der Mensch sich nach positiven Bezugspunkten sehnt, wenn er sich, gleichsam in Notwehr, in die Berge, in die Abgeschiedenheit, wovon ich soeben sprach, flüchtet, um dort vielleicht neue Kraft, neue Impulse für den Alltag zu finden.

Und auch beim heutigen Edelweiß-Abend, meine Damen und Herren, der ja als liebe und wertvolle Tradition bei uns und in allen Alpenvereins-Sektionen vorrangig der Ehrung langjähriger, verdienter Mitglieder zugeordnet ist, sollten Gedanken, wie ich sie soeben aussprach, Raum gegeben werden, denn es sind Probleme und Fragen, die alle AV-Mitglieder berühren und deshalb auch interessieren sollten.-

Und nun will ich zum eigentlichen Sinn unseres heutigen Ehrenabends kommen und mich an Sie, meine lieben Jubilare, wenden:

Als Sie vor vielen Jahren in die Berge gingen und zu unserer Gemeinschaft kamen, war vieles noch unproblematischer, das Bergsteigen schlechthin, der Betrieb um unsere und in unseren Hütten, überhaupt alles, was mit den Bergen zu tun hatte.- Vieles hat inzwischen, wie es in unserer schnelllebigen Zeit auf allen Ebenen zu verzeichnen ist, größere Wandlungen erfahren, auch das Bergsteigen. Wir wissen von enormen Leistungen, sei es bei Expeditionen, sei es beim Klettern, zu letzterem ist heute noch das Sportklettern in allen Variationen hinzugekommen, dieses mit unvorstellbaren Schwierigkeitsgraden. Bergsteigen und Bergwandern sind wahrlich zum Breitensport geworden. Vielleicht oder auch gerade deshalb, weil man auf einer Bergtour sich selbst herausfordert und nicht, wie beispielsweise beim Fechten, beim Tennis oder sonstigen Zweikämpfen d.h. mit Partnern verbundenen Sportarten, den Anderen.- Der DEUTSCHE ALPENVEREIN als der bei weitem größte Bergsteiger-Verband in aller Welt erfüllt mit seiner Arbeit zur Förderung des Bergsteigens Aufgaben im öffentlichen Interesse, die allen, die in die Berge gehen, in punkto Ausbildung, Sicherheit, Infrastruktur usw. zugute kommen, ganz gleich, ob sie nun AV-Mitglieder sind oder nicht. Obwohl bei weitem nicht alle, die in die Berge gehen, Vereinsmitglieder sind, die direkt oder indirekt aus den Vorleistungen des DAV partizipieren, erfüllt dieser weitgehend, ja fast ausschließlich aus unseren Mitgliedsbeiträgen diese wertvolle Aufgabe.

Und hier, verehrte Jubilare, haben Sie durch Ihre langjährige Treue zur großen DAV-Gemeinschaft den höchsten Anteil und zweifellos auch den größten Verdienst. Vieles, meine Damen und Herren, was der heutigen jüngeren Bergsteiger-Generation als Grundlage ihres alpinistischen Könnens und Wissens zur Verfügung steht, haben Sie als die älteren Mitglieder geschaffen. Das sollte und wird Ihnen auch der jüngere Bergkamerad nie vergessen.-

Deshalb wurden vom DAV die goldenen und silbernen Ehrenzeichen geschaffen als Dank und Anerkennung für Ihre langjährige Mitarbeit an der Sache des Bergsteigens.- Diese Ehrenzeichen werden alljährlich am sogenannten Edelweiß-Abend, wie heute hier bei uns, von den einzelnen Sektionen ausgegeben.

Bei der anschließenden Ehrung dankte die Sektion Schweinfurt folgenden Bergfreunden für die langjährige und treue Mitgliedschaft im DAV:

60 Jahre

Schneider, Hellmuth

50 Jahre

Müller, Franz

40 Jahre

Dr. Baumann, Karl
Franzel, Günther
Gollhardt, Willi
Helferich, Heinz
Rosa, Günther
Schirmer, Kurt
Rankl, Ilse

25 Jahre

Dürschmied, Helge
Englert, Artur
Englert, Rosemarie
Enthammer, Josef
Glöckle, Klaus
Haase, Erich
Haase, Helene
Henkel, Ottilie

Henkel, Peter
Heyer, Karin
Homilius, Georg
König, Karl-Heinz
Lauerbach, Erwin
Lemmerich, Emmy
Manger, Irene
Pensel, Volker
Prause, Ilse
Schmitt, Hermine
Schömburg, Hans
Schömburg, Margot
Schwappach, Hilde
Serrand, Martin
Stahl, Ursel
Steiner, Franz
Then, Ingeborg
Dr. Thiele, Horst
Wichtermann, Georg

Liebe Jubilare, ich wende mich jetzt ausschließlich an Sie:

Sie haben mit Ihrer Treue zum Deutschen Alpenverein und zur Sektion Schweinfurt - ich erwähnte dieses bereits - mit dazu beigetragen, diese unsere Sektion, der Sie schon solange angehören, mit zu dem zu machen, was sie heute darstellt, nämlich zu einem beachtlichen Glied in der Kette der, unseren Hauptverein tragenden Sektionen. Nicht zuletzt auch mit Ihrer Hilfe, liebe Jubilare, konnten wir im Sinne der Richtlinien und Zielsetzungen unseres DAV in den Bergen tätig sein.-

Nur so konnten wir ein solch vorbildlich erschlossenes und unterhaltenes Arbeitsgebiet in den Öztaler und vord. Stubai Alpen, in Tirol, erschaffen. Dazu eine schöne und vielbewunderte Hütte, unsere „Guben-Schweinfurter Hütte“, 2034 m hoch gelegen, bestens geführt, mit fast 100 Übernachtungs-Plätzen. Weiterhin, gleich vor den Toren Schweinfurts liegend, nur 10 km entfernt bei Thomashof, unsere „Hütte an der Haselstaude“, ebenfalls gut ausgestattet und vorbildlich geführt.

2 Hütten, liebe Anwesenden, die nur darauf warten, von Ihnen und darüber hinaus von allen Schweinfurter Berg- u. Naturfreunden oft und gerne besucht zu werden.-

Auf dieses alles, was ich soeben nannte, kann unsere Sektion Schweinfurt stolz sein; all dieses wurde nicht zuletzt auch mit Ihrer Hilfe, liebe Jubilare, geschaffen und dafür gebührt Ihnen Allen - ich muß es immer wieder betonen - Ihnen Allen unser allerherzlichster Dank!

Das Ehrenzeichen des DAV, in Gold oder in Silber, das Sie soeben empfangen haben, ist eine hohe Auszeichnung und wird von allen Bergsteigern und Bergfreunden gebührend beachtet und gewürdigt, nicht nur im Alpenraum.

Es sei unser Wunsch am heutigen Abend, daß Sie unter diesem Ehrenzeichen noch viele frohe und erlebnisreiche Jahre bei bester Gesundheit und Kondition in unserer schönen Heimat, in unseren geliebten Bergen, im Kameraden-Kreise und in unserer Sektions-Gemeinschaft verleben können!!

In diesem Sinne: Berg-Heil!

Ihr Walter Henkel

Mit Worten des Dankes an die Mitwirkenden und die stillen Helfer klang der offizielle Teil des Edelweißabends aus.



Schweinfurt - Spitalstraße 32 - Ruf 21244

Sektion Schweinfurt: Vorsitzender Walter Henkel, Landwehrstr. 16, Schweinfurt, Tel. 09721/21777; 2. Vorsitzender Manfred Endres, Chr.-Krebs-Str. 1, Schweinfurt, Tel. 09721/23515.

Geschäftsstelle der Sektion Schweinfurt: Linsengasse 13, Schweinfurt, geöffnet freitags von 17.00 bis 18.30 Uhr, Bankverbindung: Bayer. Hypo.- und Wechsel-Bank, Schweinfurt (BLZ 793 204 32), Konto-Nr. 1370 179 146. Redaktion: Helmut Fuchs, Aug.-Deubert-Str. 9, Schweinfurt, Tel.: 09721/41373.

Sektion Guben: Vorsitzender Wolfgang Liebscher, Jungfrauenthal 14, Hamburg 13, - Geschäftsstelle Heinz-Jürgen Trossin, Waldstr. 2, 77334 Brigachtal-Kirchdorf, Tel.: 07721/22261. Bankverbindung: Bayer. Hypo.- und Wechsel-Bank, Schweinfurt (BLZ 793 204 32), Konto-Nr. 1370 198 205.

Schatzmeister beider Sektionen: Heinrich Albert, Schweinfurt, Tel. 09721/48565. Gesamtherstellung: Sturm-Druck, Marktstr. 1, 8725 Arnstein.

● **Mitglieder werben Mitglieder** ●

Unsere Sektion - und das liebe Geld

Jede Institution, die etwas auf sich hält hat einen „Haushalt“ und somit auch einen Haushaltsplan. Es werden fein säuberlich die Einnahmen und Ausgaben notiert und bei der Jahreshauptversammlung erfährt der Schatzmeister (meist) Lob und Anerkennung für seine Tätigkeit. So wird es auch bei der Sektion Schweinfurt gehalten. Vorab vom Bericht über die Jahreshauptversammlung möchten wir Sie über das Finanzgeschehen in unserer Sektion informieren.

Zunächst die Einnahmen und Ausgaben für das Jahr 1988:

Rechnung für das Jahr 1988:

Übertrag aus 1987	
Kasse	DM 1.092,--
Girokonto Schweinfurt	DM 2.663,--
Girokonto Umhausen	DM 14.853,--
	<hr/>
	DM 18.608,--
Einnahmen	
Beiträge	DM 72.344,--
Aufnahmegebühren und Portokosten	DM 955,--
Spenden	DM 4.155,--
Anzeigen in Sektionsnachrichten	DM 2.550,--
Einnahmen Guben-Schweinfurter Hütte	DM 21.488,--
Einnahmen Haselstaude	DM 2.000,--
Einnahmen Wandergruppe	DM 2.509,--
Zuschuß Stadt Schweinfurt	DM 1.463,--
Vorträge	DM 4.190,--
Veranstaltungen	DM 1.830,--
Zinsen	DM 1.960,--
Sonstige Einnahmen	DM 560,--
	<hr/>
	DM 116.004,--
Gesamt	<hr/> <hr/>
	DM 134.612,--

IHR  **FACHBETRIEB IN SCHONUNGEN**

TÜREN auch Rundbogen- und Ganzglastüren

INNENAUSBAU z.B. Einbauschränke, Holzdecken

FENSTER in Holz, Alu und Kunststoff

GLASREPARATUREN Isolierglas, Spiegel

EINRICHTUNGEN führender Möbelhersteller

Hauptstraße 87 a Telefon 0 97 21 / 5 92 05



Ausgaben	
DAV Beitrag (an Hauptverein, München)	DM 33.199,--
Darlehen, Zinsen, Tilgung	DM 2.827,--
Bücherei	DM 650,--
Wandergruppe	DM 2.697,--
Ausbildungsreferat	DM 745,--
Hochtourengruppe	DM 155,--
Umweltschutz	DM 1.366,--
Sektionsnachrichten	DM 8.799,--
Vorträge	DM 3.335,--
Veranstaltungen	DM 8.210,--
Hütte Haselstaude	DM 15.887,--

Guben- Schweinfurter-Hütte	6.436,--
Reparaturen etc.	4.347,--
Hangschaden	4.560,--
Wasserrechtsverf. etc.	<u>5.382,--</u>

Verwaltung	DM 20.725,--
Geschäftsstelle	DM 5.378,--
Sonstiges	DM 2.881,--
	DM 656,--
	<u>DM 107.510,--</u>

Rücklagen DM 27.102,--

Gesamt DM 134.612,--

Im Kostenvoranschlag für 1989 sind folgende Einnahmen und Ausgaben vorgesehen; dazu der Kostenvoranschlag für die Guben-Schweinfurter Hütte:

Kostenvoranschlag 1989

Einnahmen	
Übertrag aus Rechnungsjahr 1988	DM 18.608,--
Beiträge	DM 70.000,--
Beihilfen	DM 1.000,--
Guben-Schweinfurter-Hütte	DM 15.000,--
Haselstaude	DM 2.000,--
Anzeigen Sektionsnachrichten	DM 2.500,--
Vorträge	DM 4.000,--
Veranstaltungen	DM 1.000,--
	<u>DM 114.108,--</u>

Ausgaben	
Beiträge an den DAV	DM 34.000,--
Vorträge	DM 4.500,--
Veranstaltungen	DM 4.000,--
Bücherei	DM 650,--
Skigruppe	DM 850,--
Hochtourengruppe	DM 2.000,--
Ausbildungsreferat	DM 1.000,--
Jugendgruppe	DM 1.000,--
Wandergruppe	DM 500,--
Umweltschutz	DM 1.000,--
Sektionsnachrichten	DM 9.000,--
Verwaltungskosten	DM 5.500,--
Geschäftsstelle	DM 4.500,--
Darlehensrückzahlung und Zinsen	DM 2.900,--
Haselstaude	DM 500,--
Guben-Schweinfurter-Hütte	DM 10.000,--
Sonstige Ausgaben	DM 1.000,--
Rücklagen	DM 31.208,--
Gesamtsumme	<u><u>DM 114.108,--</u></u>

Kostenvoranschlag Guben-Schweinfurter Hütte

Gemäß der Zusammenstellung unseres Hüttenwartes, Paul Leitz, kommen im Jahre 1989 folgende Ausgaben auf uns zu:

Pos. 1 Hangsanierung	80.000,-- DM	
Pos. 2 Reparaturen und Erneuerungen auf Grund der Auflagen des Gewerbeaufsichtsamtes	28.691,-- DM	
Pos. 3 Planung für Entsorgungsanlage	10.000,-- DM	118.691,-- DM
Pos. 4 Rücklagen 87/88	58.882,-- DM	<u>59.809,-- DM</u>
Pos. 5 Dringend notwendige Reparaturen und Erneuerungen 1989		<u>32.572,-- DM</u>
Pos. 6 Rücklagen 1989 ? lt. KV		92.381,-- DM
		<u>31.000,-- DM</u>
	Defizit	61.381,-- DM

Für die Kosten zur Hangsanierung wurde beim Hauptverein Antrag auf Bezuschussung gestellt.

Die nicht unbedingt nötigen und nicht vom Gewerbeaufsichtsamts aufgelegten Arbeiten sollen, wenn möglich, in das Jahr 1990 verschoben werden.

Für im Jahr 1989 nicht abgedeckte Kosten wollen wir versuchen, die Rechnungen bis 1990 valutieren zu lassen.

Vom Hauptverein wird 1990 eine Beitragserhöhung angestrebt. Dies hat für uns zur Folge, daß wir mit einer entsprechend höheren Beitragsabführung nach München belastet werden. Aus Mitteln unserer Sektion kann diese Erhöhung nicht getragen werden, so daß wir die zu erwartende Beitragserhöhung an die Sektionsmitglieder weitergeben müssen. Der Schatzmeister hat bei der Jahreshauptversammlung 1989 vorsorglich einen Antrag auf Beitragserhöhung gestellt, dessen Wortlaut folgt:

Beitragserhöhung

Liebe Bergfreunde,

Der DAV Hauptausschuß hat beschlossen, bei seiner Hauptversammlung im Juni dieses Jahres eine Beitragserhöhung zu beantragen.

Und zwar mit Wirkung ab 01.01.1990.

Das heißt, daß wir, wenn diesem Antrag zugestimmt wird (woran ich auf Grund der aufgeführten Argumentation keine Zweifel habe) ab 01.01.1990 an der DAV die neuen Beiträge zu entrichten, abzuführen haben.

Das wären dann:

A-Mitglied	statt bisher	DM 26,--	DM 31,--
B-Mitglied	statt bisher	DM 13,--	DM 15,--
Junioren	statt bisher	DM 16,--	DM 19,--
Jugend	statt bisher	DM 6,--	DM 8,--

Das sind runde 20% im Durchschnitt, die wir, mit unseren jetzigen Beiträgen nicht abfangen können.

Ich nehme an, daß Sie, nachdem Sie meinen Kostenvoranschlag zur Kenntnis genommen haben, mit mir einer Meinung sind.

Ich beantrage deshalb, für den Fall, daß der vom DAV-HA beantragten Beitragserhöhung bei der DAV-Hauptversammlung im Juni 1989 in Darmstadt, zugestimmt wird, eine Beitragserhöhung für die Sektion Schweinfurt, gültig ab 1. Januar 1990, und zwar

für A-Mitglieder	von DM 55,-- auf DM 65,--
für B-Mitglieder	von DM 30,-- auf DM 35,--
für Junioren	von DM 35,-- auf DM 40,--
für Jugendliche	von DM 12,-- auf DM 15,--

Ich möchte Sie noch darauf hinweisen, daß wir schon immer an der Grenze, des vom Hauptverein vorgeschriebenen Mindestbeitrages lagen, und auch mit dem neuen Vorschlag uns nur knapp darüber befinden, wenn Sie unsere Beiträge einmal mit den Beiträgen anderer Sektionen vergleichen wollen.

Liebe Bergfreunde, ich hoffe auf Ihr Verständnis für diese unpopuläre Maßnahme. Ich bitte Sie nun meinem Antrag zuzustimmen und den 1. Vorsitzenden bitte ich darüber abstimmen zu lassen.

Heinrich Albert
Schatzmeister

Anmerkung: Mehrheitlich haben die bei der Hauptversammlung am 14.2.1989 anwesenden Mitglieder der zum 1.1.1990 möglichen Beitragserhöhung zugestimmt.

Liebe Bergfreunde,

Bedingt durch die enormen Kosten, die noch im Raume stehen, sehe ich mich gezwungen, wieder einmal an Ihre Spendefreudigkeit zu appellieren.

Der heutigen Ausgabe unserer Sektionsnachrichten liegt ein Überweisungsformular der Hypo-Bank bei mit dem Vermerk „Spende für Guben-Schweinfurter Hütte“.

Die hierdurch eingehenden Spenden sollen zum Abbauen eines Teiles des Defizits verwendet werden.

Ich bitte um rege Beteiligung und hoffe, nicht zuletzt durch Ihre Hilfe, sowie durch die vorerwähnten Maßnahmen die so schlagartig angewachsenen Kosten im Laufe dieses und des nächsten Jahres wieder unter Kontrolle zu bekommen.

Für Ihre Spende können Sie eine Spendenbescheinigung bekommen (Bitte auf der Überweisung vermerken).

Bereits im voraus sage ich allen, die sich an unserer Spendenaktion beteiligen im Namen der gesamten Vorstandschaft ein herzliches Dankeschön.

Ihr Schatzmeister

Bei unseren Skitouren im Naviser Tal fiel mir an einem Aufstiegsweg das dort handgeschrieben angebrachte „Gedicht“ auf:

Bannwald

*Schweigend und einsam trägst du
der Umwelt verderbende Last,
schleichendes Gift zerstört dir Krone und Ast
Jahrtausendlang hast du Wehr und Schutz geboten,
wenn Lawinen und Sturm
unsere Heimstatt bedrohten.*

*Nur weil Menschen wie Götter sich fühlen
im Fortschritt der Technik nach den Sternen zielen.*

*Es stellt sich die Frage,
wären nicht Verzicht und Einsicht
zukunftsweisend für kommende Jahre?*

*Was wird aus uns werden
wenn uns gleichgültig ist
Dein langsames Sterben?*

Eine Zuschrift an die Redaktion und mehr als ein Denkanstoß!

Ein Brief an die Redaktion von unserem Mitglied Oswald Heß ist es wert veröffentlicht zu werden. Er kann Anlaß sein, unser Verhältnis zu „Unserem Verein“ wieder einmal zu überdenken. Es werden hier Fragen aufgeworfen, die durchaus Grundlage einer Diskussion sein können.

„Lieber Herr Fuchs,

Ihre wiederholten eindringlichen Bitten stießen auf wenig Echo bei den Lesern oder Nichtlesern der Sektionsmitteilungen. Sie haben eine Aufgabe übernommen ohne sichtbares Erfolgserlebnis, aber mit sehr viel Frust. Nicht nur, daß Sie die mit der Redaktion zusammenhängenden Arbeiten um die Ohren haben, müssen Sie selbst sich auch noch bemühen die Seiten zu füllen (s. 2/88). Aber trotz dieser Provokation blieb der große Erfolg aus.

Es muß daher noch einmal wiederholt werden: Die Sektionsnachrichten sind gedacht
als Verbindung von Bergsteiger zu Bergsteiger,
als Sprachrohr zur Vorstandschaft,
als Möglichkeit der Mitteilung an Gleichgesinnte usw.

Wenn die eröffneten Möglichkeiten auf so wenig aktive Betätigung stoßen, erheben sich einige Fragen.

1. Hat sich die Sektion Schweinfurt - von wenigen Ausnahmen abgesehen - zu einem Klüngelverein erniedrigt, wobei jeder nur sein eigenes Klüngelinteresse vertritt und der Sinn fürs Ganze fehlt;
2. sollten nicht die im Haushaltsplan für die Sektionsmitteilungen ausgewiesenen 9.000,- DM Kosten besser als Spende für den Umweltschutz oder
3. in der eigenen Hütte investiert werden?

Ich schlage vor, in den nächsten beiden Ausgaben der Sektionsmitteilungen auf der ersten Seite eine ernsthafte Befragung mit entsprechendem Text durchzuführen und nach Eingang von weniger positiven Antworten als der Hälfte der Mitglieder, die Sektionsmitteilungen zu beerdigen mit dem Totenspruch:

Es wär' so schön gewesen.

Kritik zu üben, ohne selbst produktiv gewesen zu sein, ist eine miese Sache.
Lesen Sie daher auch Teil II + III.

Oswald Heß
Max-Kaiser-Str. 56
8720 Schweinfurt

(*) Teil II ist in diesem Heft abgedruckt; Teil III wird in nächsten Heft folgen.
Im nächsten Heft werden wir nach Absprache in der Vorstandschaft nochmals auf die durch Herrn Heß angesprochenen Fragen zurückkommen.
Sollte dieser Brief Sie jedoch bereits jetzt zu einer Erwiderung oder Vorschlägen anregen, ist die Vorstandschaft und/oder die Redaktion für Ihre Hinweise dankbar und offenen Ohres.

Buchbesprechung

Peter Keill/Hans Steinbichler:

**DIE GROSSEN SKIHÜTTEN DER OSTALPEN UND IHRE GIPFEL
240 Seiten mit 111 vierfarbigen und 11 zweifarbigen Fotos sowie 41 zweifar-
bigen Orientierungskärtchen.**

Efalin mit Schutzumschlag

Format 22 x 28 cm

68,- DM

Erschienen im Bergverlag Rudolf Rother GmbH, München.

Als „Skihütten“ wurden hier alpine Unterkünfte ausgewählt, ohne die zahlreiche großartige Skitouren nicht möglich wären. Sie erschließen dem Skibergsteiger Gebiete und Gipfel, die sich für winterliche Unternehmungen besonders eignen.

Vorgestellt werden 41 Hütten zwischen dem Rätikon im Westen und dem Hochschwabmassiv im Osten. Sie sind Ausgangspunkte für 240 Berge, die sich auch mit Ski ersteigen lassen. Der Text informiert über den Charakter des Gebietes, die Lage der Hütte, ihre Größe und Ausstattung, über den Talort und die Zufahrt sowie über den Hüttenanstieg.

Dazu genaue Beschreibungen der Routen zu den Gipfeln, Hinweise auf Varianten, Überschreitungen und Übergänge mit Angaben von Führern und Karten. All dies zusammengestellt von versierten Gebietskennern, die zu jeder Hütte auch ein persönliches Erlebnis beisteuern - Erzählungen, die Stimmungen vermitteln, erheitern, aber auch auf die stets vorhandenen Gefahren hinweisen.

120 großformatige Farbbilder sind ein fast unerschöpflicher Fundus für neue Ziele, in den Ost- wie den Westalpen. Eine zweifarbige Skizze erlaubt einen raschen umfassenden Überblick.

Viele dieser Hütten liegen in Gebieten, die sich ganz hervorragend dazu eignen, Tourenneulinge in das Skibergsteigen, diesen faszinierenden Zweig des Alpinismus, einzuführen. Die Hüttenatmosphäre, die Welt in Weiß und Blau, die grenzenlose Sicht von den Gipfeln, der Rausch der Abfahrten im Pulver oder Firn, die Freude an vollbrachter Leistung sind Erlebnisse, wie sie so nur die Skitour vermitteln kann.

Andere Hütten dagegen sind hochalpine Stützpunkte, die nur der erfahrene Hochtourist angehen darf, der Bergsteiger und Skifahrer zugleich ist. Viele der Routen führen über spaltenreiche Gletscher, auf ausgesetzte Grate, durch steile Flanken - gefahrenreiches Gelände, das einen unerklärlichen Reiz ausübt.

Ein faszinierendes Buch - nicht nur für Skitourengeher.

Dieses Buch bringt eine Fülle von Anregungen und weckt Erinnerungen an vergangene Touren. Auch unsere Guben-Schweinfurter Hütte mit ihrem Tourengebiet ist in „Die großen Skihütten der Ostalpen und ihre Gipfel“ beschrieben.

Redaktionsschluß für Heft 2/89

ist am 31.5.89. Bitte Textbeiträge und Bilder an die Redaktion geben (Helmut Fuchs, Aug.-Deubert-Str. 9, Schweinfurt, oder Geschäftsstelle Linsengasse 13).



Ihr erster Solitär

Schenken Sie ihn zur Verlobung. Bei uns finden Sie eine interessante Auswahl in allen Preisklassen.

Ein Diamant sagt es. Für immer.

Uhrmachermeister
und Juwelier

MEMMEL *

Schweinfurt
Spitalstraße 31



Änderungsmeldung an die Sektion schicken, nicht an den DAV München!

Änderungsmeldung

Name, Vorname: _____

Alte Anschrift:
Straße, Hausnr. _____

Postleitzahl: _____ Ort: _____

Neue Anschrift:
Straße, Haus-Nr. _____

Postleitzahl: _____ Ort: _____ Zustellamt _____

Änderung der Bankverbindung:

Neue Kontonummer: _____ Bankleitzahl: _____

Geldinstitut: _____

Soll die Änderung für weitere Familienmitglieder gelten?

Wenn ja, bitte Namen angeben: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

**Rückblick auf das Wanderjahr 1988
mit Fernziel Mont-Blanc**

Zuerst das Training. Frühjahrswanderungen an den Wochenenden in den Haßbergen und in der Rhön zwischen 30 und 40 km, sollten das Einlaufen bringen. Zur Stärkung der Beinmuskeln hat sich der 140 km lange Rückertweg noch vor der Eröffnung geradezu angeboten; in 4 Abschnitten erschien mir kein bequemer Spaziergang zu sein. Und dann ging's zur eigentlichen Sache. In der Fränkischen Schweiz, Burglesau, auf den Türmen am Seil hoch-prussiken, abfahren, Kaminklettereien usw. Mit Günter und Josef in der Hersbrucker Schweiz durch den Noris- und Hohenglücksteig. Dann mit Erwin und noch einmal mit Kurt und dessen Freundin. In diesem Falle machten beide nicht den schwierigsten Teil. Damit meinte ich, war die Hochgebirgsreife für mich wieder erlangt.

Als Training mit Fernziel hatte ich wiederum das Karwendel ausersehen. Hier weiß ich aus Erfahrung nach wieviel Wegstunden Hütten zu erreichen sind, kenne die Schwierigkeiten und weiß die Wasserstellen für Biwak. Die Wochentour konnte ich also allein unternehmen; ist auch nichts Besonderes, werden Kenner sagen.

Sa. 2.07. Abfahrt um 3.00 Uhr in Schweinfurt. Ab Garmisch Regen in Strömen. In Mittenwald an der Talstation nachlassender Regen und um 8.30 Uhr mit der ersten Bergbahn hoch. Die Westliche Karvendelspitze durfte nicht ausgelassen werden. Durch den Skitunnel hinab durch Obere Dammkar und hinüber zum Predigtstuhl. Hier eine lange Pause. Auf schmalen Spuren, über eine nasse Kletterstelle - hier schränkte mein Tourenrucksack meine Bewegungsmöglichkeiten deutlich ein - hinunter ins Mitterkar und hinüber zur schönen Hochlandhütte. Es war gegen 15.00 Uhr, als ich ankam. Eigentlich wollte ich noch zum Wörnersattel hinauf und dort biwakieren. Es kam ein kräftiger Regenguß und die Müdigkeit nahm zu (seit 2.00 Uhr auf den Beinen). Ich entschloß mich zu bleiben. Nach einem kräftigen Abendessen und einer Schlaftablette zog ich mich noch bei Tageslicht ins Lager für Schnarcher zurück.

So. 03.07. Vor 4.00 Uhr aufgestanden, ohne großen Lärm in den Vorraum - ich war nicht der einzige - und gegen 5.15 Uhr aus der Hütte zum Wörnersattel (1.989 m). Trotz überhängtem Regenanorak war an ein gemütliches 2. Frühstück nicht zu denken. Wegen der Kälte nur eine kurze Ruhepause, denn ins Wörnerkar geht es sehr steil hinunter. Über einige Schneeflecken und hart an den rechten Wänden bleibend weiter in Richtung Kampenleitenjoch (1.933 m). Die Fernorientierung war mir verwehrt. Es kam Nebel auf. So waren steile Schneefelder zu queren, teils mit, teils ohne Steigeisen. Die herausragenden Felsblöcke und Felsköpfe wurden mit ausreichendem Abstand umgangen, um dort ein Einbrechen zu vermeiden, was zum Abgleiten unterhalb der Schneedecke hätte führen können.

Nach dem Kampenleitenjoch wurde der Nebel immer dichter, Fernorientierung ausgeschlossen. Auf dem letzten dieser zahlreichen Schneefelder, auf Steigeisen, stellte sich die Frage: waagrecht queren oder absteigen? Spuren oder Zeichen nicht vorhanden. Ich entschied mich für ersteres. Es war falsch. Am jenseitigen Schneefeldende hatte ich entsprechend steil abzustiegen. Im Gjaidsteig, im nassen Kies - der Nebel schlug in Nebelregen um, mal stärker, mal schwächer - leisteten die Steigeisen vorzügliche Dienste. Auf der Bäralpe (1.777 m) war die Tour geschafft. Der Rest war nur noch harte Kondition. Notfalls fand sich immer ein windgeschützter Platz zum Biwakieren. Durch die stundenlange, oft schrägabfallende Latschengasse mit ekelhaft nassen Rutschwurzeln wurde ich schon stark strapaziert. Die ersehnte Milch auf der Karwendelalm gab's auch nicht. Die war noch geschlossen. Widerwillig nahm ich die letzten Höhenmeter zum Karwendelhaus. Naß vom Schwitzen. Die nassen Schuhe -

mit Zeitungspapier ausgestopft - kamen in den Trockenraum. Erst aufgrund einiger harter Worte wurde die Heizung eingeschaltet und nach kurzer Zeit wieder ausgeschaltet. Man bügelte. Da war ja wohl ein Krach vonnöten. Übernachtung hier.

Mo. 04.07. Es regnete. Gegen meine Gewohnheit ließ ich mich vom Wetter beeinflussen und stand erst um 6.00 Uhr auf. 8.00 Uhr aus der Hütte. Durch das Unterfilztal - Kleinahornboden - Ladizalm - an der Falkenhütte vorbei - Lalidererwände - durch die Eng zur Binsalm.

Die zwei Stunden von heute früh fehlten mir bis zum Ziel Lamsenjochhütte. Übernachtung in der Binsalm.

Di 05.07. Aufbruch um 5.00 Uhr. Um 9.00 Uhr in der Lamsen (1.953 m). Gemütliches und kräftiges Frühstück. Der Lamsenwirt, ein klasse Mensch.

Eigentlich wollte ich die Wand mit dem Brudertunnel machen. Der Wirt riet mir ab, weil Teile der Wächte noch nicht abgebrochen seien. Ich ging über die Scharte. Mühsam. Manchmal von Windböen gebeutelt. Das steile, nasse Schneefeld gab auch nicht die sicherste Unterlage ab. Ein Abrutschen hätte einen mühsamen Wiederaufstieg zur Folge gehabt. Jenseits (2.270 m) empfing mich ein kalter Wind. Bald hatte ich das Lamsenbrünne erreicht. Eine kurze Pause. Einige Kletterstellen im Abstieg und gegen 13.00 Uhr im Zwerchloch (1.000 m). 1 Stunde Pause. Über den Zwerchbach balanciert - Katzenleiter - über den Vomper Bach (wegen hoher Wasserführung Durchquerung in Turnschuhen) - zu den Jagdhütten in der Au. Die Quelle mit dem guten Wasser und einem ausgezeichneten Rastplatz (gegen 16.00 Uhr). Zu meiner Überraschung war die Hüttentür offen. Das Karwendel ist Naturschutzgebiet, biwakieren nur in Notfällen erlaubt. Und der lag nach Meinung des Försters vor, weil ich das Hallerangerhaus nicht mehr vor Einbruch der Dunkelheit erreichen könne. Überrascht und eigentlich dankbar war ich, als er mir das heiße Teewasser lieferte.

Mi. 06.07. Nach dem heißen Tee, Aufbruch gegen 8.00 Uhr. Über das Lochhüttel, wo ich ein Wanderpaar traf, Richtung Überschalljoch (2.000 m). Auf halbem Weg begann es wieder mal zu regnen. In der stillen Hoffnung auf Wetterbesserung hatte ich die Goretex-Hose nicht angezogen. Weit gefehlt, der Regen wurde stärker und immer kälter. Bäume gab es nicht mehr, kaum ein weniger nasser Platz für die Rucksackablage zu finden. Im kalten Regen mußte ich mir schlecht oder recht mit allerlei Verenkungen die Hose überziehen. Jetzt konnte mir nichts mehr geschehen. Denkste! In den Schuhen quietschte und quakte es vor Wasser. Trotz Marschierens kalte Füße. Gegen 11.30 Uhr am Hallerangerhaus. Trockenoperation. Der ganze Trockenraum voller nasser Kleidungsstücke. Der Himmel reißt auf und die mit Zeitungspapier ausgestopften Schuhe trocknen im luftigen Schatten besser. Weiter gegen 15.00 Uhr. Über das Lafatscher Joch - Wilde Bande Steig - Stempeljoch (2.2.15 m) und hinab in die Pfeishütte (1.922 m). Hier mit riesigem Bergsteigeressen, Milch und einem Roten den Magen wieder ins Lot gebracht.

Do. 07.07. Aufbruch um 8.00 Uhr bei bedecktem Himmel. Hinauf zur Mannlescharte (2.230 m). Nun auf dem bequemen Gotheweg zur Hafelekar Bergstation (2.269 m). Hier suchte ich den neueröffneten Innsbrucker Klettersteig. Mangels ausreichender Kennzeichnung brauchte ich einige Zeit. Einstieg und ca. 50 m hoch. Weiter wollte ich es ohne Kletterzeug nicht wagen. Mit der Seilbahn Abfahrt nach Innsbruck und mit dem Zug nach Hochzirl. Ankunft: Gewitterregen. 1 Stunde Aufenthalt.

Aufstieg zum Solsteinhaus. Mühselig und uninteressant. Ankunft gegen 19.00 Uhr. Alleiniger Gast. Große Portion Essen mit Milch und ins Lager. Der kleine Sohn freute sich über die Tafel Schokolade.

Fr. 08.07. Gegen 8.00 Uhr zum Solstein (2.629 m). Das Wetter nicht vertrauenswekend. 50 m unter Gipfelhöhe Regen mit Graupel und eine schwarze Wand gegenüber. Die Felsen sind naß und im Regen klettern? Abstieg zur Hütte, weiterer Abstieg nach Hochzirl und mit dem Zug nach Mittenwald zum Auto. Anschließend Heimfahrt.

„Die Berge lehren erleben.....“
sagte ein weiser Alpinist

Wer Lust und Liebe hat, gleiche Tour mit weiteren Einlagen zu erleben, kann sich an mich wenden.

Oswald Heß

Tel. 0 97 21 / 8 60 41 oder 8 95 26.

Wir bitten unsere Mitglieder, bei ihren Einkäufen die in unseren Sektions-Mitteilungen inserierenden Firmen zu berücksichtigen.

**HEUT' ABEND
BIN ICH IN
DEN ALPEN -**

NATÜRLICH MIT BÜCHERN VON

BÜCHER HANSEN

Ihre große Buchhandlung am Markt

Belletristik · Jugendbuch · Sachbuch · Schulbuch



Wir besorgen jedes lieferbare Buch.

Inh. Agathe Popp
Telefon (097 21) 1 80 47
Zehntstraße 2
8720 Schweinfurt

„Habgier“ - Notizen vom Bergsommer 88

Sie kennen doch alle die Scherzfrage: „Was ist der Unterschied zwischen...?“ - Was ist wohl der Unterschied zwischen dem Neubau der „Gaislacher Kogel“ Seilbahn in Sölden und den voller Besitzerstolz heimgetragenen Berg-Hauswurz-Pflanzen aus der Umgegend der Guben-Schweinfurter Hütte?

Der einzige Vergleich der beiden Fälle ist lediglich in der Größe der Habgier zu finden.

Die Bahn in Sölden verspricht 2.600 Personen pro Stunde zum „Wohle“ der Benutzer auf die Höhen des Kogels zu karren. Wenn die Bahn meinetwegen um 9.00 Uhr ihren „Dienst“ beginnt, wird sie wohl in der Hauptsache so bis 14.00 Uhr hinaufwärts die meisten Gäste haben. Das sind dann so rund 13.000 Personen maximal. Daraus ergibt sich eine angenommene Autozahl auf dem Großparkplatz von ca. 4.000 Stück. Einige Omnibusse kommen auch noch hinzu. Da wird wohl bei manchen Gästen die Wanderung von der Parkbucht zur Bahn und zurück länger sein als der Spaziergang in lichten Höhen. Vielleicht wird auf dem Parkplatzmonster ein Zubringerdienst eingerichtet. Diese Massen wollen versorgt und „entsorgt“ werden. Nicht bedacht sind dabei die vielen anderen Gäste des Ötztales pro Tag und Woche. In unserem Bus war im August 88 schon mehr Platz als auf der Hauptstraße in Sölden.

Trotzdem sehe ich keinen großen Unterschied zwischen der Profitgier der Bahnbetreiber und der Besitzgier der Hauswurzbesitzer. Der Bergwelt ist's allemal ein Schaden. - Heile Bergwelt? - Zu beiden Vorgenannten gibt es nur eine Wahl: Bergfreunde lasst das sein. Das eine ist ein schlimmes Übel, die Pflanzen gibt's daheim beim Gärtner mit Anwachsgarantie.

Solche und ähnliche Gedanken und Beobachtungen gingen mir im vergangenen Sommerurlaub in den Bergen durch den Kopf. Es war vielleicht ganz gut, daß ich in den letzten Jahren nicht regelmäßig zu Bergtouren kam. Aus dem entstandenen Abstand ergibt sich eine viel kritischere Betrachtungsweise so mancher Segnungen und Angelegenheiten.

Bis Bahnhof „Öztal“ sind wir: Brigitte, Wolfgang und ich mit der Bahn gefahren. Dann konnten auch wir nicht dem Strom der Autos und Busse aus dem Weg gehen. Irgendwie mußten auch wir nach Vent gelangen und Anschluß an die Sektionstour bekommen. Die Umsteigepause in Sölden brachte uns die erste kalte Dusche in Form der angesprochenen Bergbahn auf unsere Bergbegeisterung. Im Aufstieg zur Breslauer Hütte schwebte uns das nächste Ärgernis in Form eines Eimers voller Eisenhutpflanzen getragen von einem Absteiger entgegen. Nebenbei spielte er nebst Familienanhang auch hoch Abkürzer.

In und um die Hütte, die ich nicht nennen möchte, gab's so manchen Mißstand zu entdecken. Getränkedosenverkauf, Restmüllhalde mit Freiluftverbrennungsofen für Bergsteigerabfall und der gut genutzte Zubringerlift tragen gerade nicht zum Umweltschutz bei. Doch was soll der Wirt machen, wenn der Wunsch unserer Bergkameraden aus halb Europa nach den „leichten“ Dosen da ist. Oder ist da gar schon wieder die Habgier am Werk. Die vielgeschundene Wildspitze hätte sich geschämt, wenn sie nur könnte. Ihre Gletscher hätten den Schutt gerne mit Firn zugedeckt. Es war leider keiner vorhanden, daher sah die Bergwelt nicht so heil aus.

Im Gebiet der Vernagthütte konnte man, abgesehen von den zum Teil entsetzlichen Materialbahnstützen, etwas getroster seine Augen spazieren gehen lassen. Leider soll dort den gestiegenen Ansprüchen der Bergsteiger Rechnung getragen werden in Form von warmen Duschen. Gegen das warme Wasser wäre nicht unbedingt was zu sagen, wenn's mit Solarenergie gewonnen würde. Doch wird daraus problematisches Abwasser mit Chemie angereichert. Jetzt könnte der Einwand passen, daß AV-Mitglieder auch nur Menschen sind. Gut, das stimmt, aber wir haben einen großen Anteil

an der Entwicklung der Dinge. Wir hätten aber auch das Wissen Einhalt zu gebieten. Mit den Wirtsleuten unserer Hütte haben wir Schweinfurter an den Abenden so manch Gespräch über die Wünsche der Gäste, Anforderung der Mitglieder und die Sorgen mit der Entsorgung der Hütte geführt. Viele Anregungen kamen dazu von den „zufällig“ anwesenden Vorstandsmitgliedern. Das Ergebnis daraus war leider sehr ernüchternd. Nicht wegen der Wirtsleute, die haben bereits den Buckel voll strenger Auflagen der Aufsichtsorgane. Auch gibt's den besten Willen ihren Teil dazu beizutragen die Hütte umweltgerecht zu führen.

Die Fahrerei zur Hütte von Mitgliedern und Gästen, die Abfallberge der Übernachtungsgäste (wesentlich mehr als von Tagesausflüglern) und die detektivische Findigkeit von Wanderern ihren Abfall in der Natur zu verstecken, sind kein Ruhmesblatt für naturverbundene Menschen. Im Abstieg von der Kraspesspitze im Schnee - nach Wettersturz - haben Brigitte, Wolfgang und ich einmal ausprobiert, wie schnell ein riesengroßer Plastikbeutel sich mit Schutt füllen läßt.

Wir hätten fast zwei gebraucht. Ich glaube aber nicht, daß dieser Berg nebst Umgegend gerade ein Modeziel ist. In Vorstandskreisen des DAV wurde deswegen bereits davon gesprochen, eine Art von Umweltgroschen einzuführen. Die Einsicht und Vernunft wäre doch besser. Die Kasse des Vereins würde der daheimgelassene Plunder erheblich entlasten. Habgier möchten wir uns doch nicht vorwerfen lassen.

Viel Unternehmensgesit legte ein Ehepaar an den Tag, das - so wurde erzählt - im ersten Teil des Urlaubs auf eine bekannte Nordseeinsel fuhr. Dort konnten sie keinen Platz finden. Außerdem war alles mit Eintrittsgeld verbunden und daher als störend empfunden. Man floh und reiste in den sonnigen Süden. Hier war's zu sonnig und heiß. Auch ließen der Schmutz und die Algen im Wasser keine rechte Urlaubsfreude aufkommen. Da besann man sich auf die AV-Mitgliedschaft und fuhr in die Berge. Jetzt paßte das Klima halbwegs und Eintritt wurde auch keiner verlangt.

Bloß der Urlaub war um und 3.000 km Autofahrt waren abgeleistet. Hier kann man nur hoffen, daß der nächste Urlaub eine geruhsame Hüttenwanderung mit leichtem Gepäck und viel Freude wird.

Keine große Freude brachte die Mär vom Bergfreund, der Jahr für Jahr in die Alpen kommt und sein regelmäßiges Edelweiß pflückt. Damit sind wir wieder bei der Habgier gelandet und nicht in der „heilen Bergwelt“.

N.S. Nicht nur Kritik, sondern bloß Notizen aus den Aufzeichnungen eines 2. AV-Umweltreferenten. Vielen Dank auch allen meinen Bergbegleitern 1988 für die Um- und Einsicht ohne Habgier.

grasberger
das Fachgeschäft am **Zeughaus**
für Werkstatt, Haus, Hof und Garten · Telefon (09721) 1384
Man geht zu Grasberger in Schweinfurt, weil es sich lohnt.

FRIDOLIN BERGER

„Grüß Dich, Fridolin! Wie geht's denn so? Schon lange nicht mehr gesehen!“
„Danke der Nachfrage! Bis auf meinen Ski-Urlaub, den ich ja dieses Jahr wegen Schneemangel gestrichen hatte. Dafür bin ich in den Frühling auf die Kanaren geflogen und stell Dir vor: dort hat es doch tatsächlich an zwei Tagen geschneit! Verrückt, nicht?“

Aber was anderes: Der DAV plant doch in diesem Jahr zwei Gemeinschaftsfahrten zur Hütte im Ötztal. Ich habe beruflich in der Nähe zu tun und könnte es mir einrichten an einem der Wochenenden noch zur Hütte raufzufahren. Abseits der Zivilisation ließe sich's bestimmt gut relaxen.“

??? „Willst Du mich pflanzen, Fridolin? Zur Hütte fahren? Du weißt doch genau, daß das nur Forstwege sind. Ausschließlich berechnete Anlieger dürfen dort fahren. Ansonsten ist der Weg offiziell durch Verkehrsschilder gesperret. Dein Auto kannst Du in Niederthai stehen lassen und schon beim Hochlaufen zur Hütte Frischluft tanken und abschalten. Offensichtlich bist Du auch Anhänger der neuen Trend-Lehre: zurück zur Natur - aber nicht zu Fuß!., !!!

DAGI

Ein wichtiger Hinweis

Die DAV-Unfallfürsorge - Die DAV-Versicherung

In der Alpenvereinszeitschrift „Deutscher Alpenverein“, Heft 6 vom Dezember 1988 wird auf den Seiten 442 bis 444 (Schwarzes Brett) ausführlich auf wesentliche Änderungen hingewiesen. Wir bitten unsere Mitglieder, sich mit den Ausführungen vertraut zu machen, um mögliche Nachteile im Schadensfalle zu vermeiden.

So hat der DAV die Leistungsabwicklung aus der Unfallfürsorge ab 1.1.1989 auf die Elvia Versicherungsgesellschaft übertragen. Schadensmeldungen sind ausschließlich und unverzüglich an die

ELVIA Versicherungs-Gesellschaft

Niederlande für Deutschland

Niederlande 100 München 80

5-0

(bei der DAV München). Dabei ist die Mitgliedschaft beim DAV z.B. durch eine Kopie des Mitgliedsausweises - nachzu-

weisen. Zur Ergänzung der Unfallfürsorge den Abschluß

dieser Versicherung wird als spezielle „Bergsteiger-Versicherungsgesellschaft für die DAV-Mitglieder

gefunden Sie - wie oben erwähnt - im Heft 6 der Zeit-

ung. Es empfiehlt sich, die genannten Seiten herauszusuchen und die Unterlagen aufzubewahren.

num
keiner
Im Gebiet
Materialbahnen
soll dort den gest
Form von warmen D
sagen, wenn's mit Solaren
Abwasser mit Chemie angere
glieder auch nur Menschen sind. C

Sektions-Tour 1988

Mit großer Erwartung ersehnten wir den 2.9.88, um unsere geplante Klettersteig-Tour in die „Sextner Dolomiten“ anzutreten. Schon bei der Abfahrt in Schweinfurt begleitete uns bis dorthin, also bis ins Sextner-Tal, der Regen und ließ all unsere Hoffnung auf eine herrliche Bergtour dahinfließen.

Nach unserer Fahrt durchs Pustertal bis Innichen, dann über den Kreuzberg-Paß zum Rifugio „Lunelli“, standen wir nun etwas rastlos da. Es wurde hin und her überlegt, was tun. Inzwischen waren von der Hütte aus zeitweise Aufhellungen am Himmel zu entdecken, so daß auch kurz mal ein Stück Fels gesichtet wurde. Von der Hüttenwirtin wurde uns jedoch versichert, daß das Wetter sich bessern würde.

Nun wurde aber allgemein beschlossen, die Fahrt am nächsten Morgen weiter südlich und zwar in die -Schiara Gruppe- fortzusetzen. Nach unserer Übernachtung auf der „Lunelli“ erwartete uns ein Morgen mit wolkenlosem blauen Himmel mit freiem Blick auf die „Sextner“. Aber was soll's, beschlossen war's und ab ging es Richtung „Schiara“ durch das Piave-Tal bis Belluno. Von da eine sehr schmale Bergstraße hoch zum Gasthaus -Case Bortot - (700 m).

Hier war der Parkplatz für Schiara-Klettersteigerher. Eine große farbige Übersichtstafel mit den eingezeichneten Tourenmöglichkeiten und das schöne Wetter ließen unser Bergsteigerherz wieder höher schlagen. Also, Autos abgestellt, Rucksäcke gesattelt und ab Richtung „7 Grad Alpini“, der zentralen Stützpunkt-Hütte auf 1498 m. Es ging durch ein romantisches, tiefgeschnittenes Tal, das „Val d' Ardo“. Schon nach kurzer Wegstrecke konnte man nach oben zur „Schiara“ blicken. Doch auch dieser nicht beschwerliche Weg, kostete seinen Schweiß, da es die Sonne sehr gut meinte.

Nach ca. 3 Stunden Aufstieg standen wir vor diesem herrlich gelegenen Rifugio. Nicht zu groß, dafür aber sehr einladend und gemütlich wirkend. Hier wurde nun zuerst der große Durst gelöscht, wobei der Blick in die aufragenden, sonnenbeleuchteten Wände eine herrliche Tour versprechen ließ. Nach der Quartierverteilung konnten wir noch einen gemeinsamen Erkundungsgang in der näheren Umgebung unternehmen, wobei wir auch die von Richard und Werner angekündigten „Edelweiß-Rosetten“ entdeckten und fotografieren.

Nach einem italienischen Abendessen mit Minestrone, Spaghetti und dergleichen suchten wir Schlaf in den leider geräuschstarken Betten, um für den nächsten Tag gerüstet zu sein.

Früh am Tag, sofort nach dem Frühstück ging es los. Wir mußten eine 3/4 Stunde von der Hütte zu dem Einstieg am schwarzen Felsportal (Porton 1800 m) aufsteigen. Also hier begann die „Ferrata Zacchi“. Nun mußte aber erst eingeschnürt d.h. der Klettergurt angelegt und natürlich, wie üblich, der Steinschlaghelm aufgesetzt werden. Wir teilten uns in Gruppen ein, damit auch die nötige Sicherheit gewahrt wurde.

Schon zu Beginn mußte Hand an den Fels gelegt werden, denn auch im Führer ist zu lesen ...erfordert Trittsicherheit und etwas klettertechnische Erfahrung, da teils ungesicherte Passagen geklettert werden müssen. Genau diese Aussage traf zu, was jedoch mit Hilfe von Leitern und Klammern teilweise unterstützt wurde. Durch Kamine, über Bänder, manchmal kaum fußbreit, kamen wir nach oben zum herrlich gelegenen Bivacco delle Bernardino auf 2.320 m.

Der Ausblick von hier belohnt uns, nach diesem noch anspruchsvollen Klettersteig. Vor uns liegt der etwa 40 m hohe Felsenfinger der „Gusela del Vescova“. Ein Fels direkt zum Klettern einladend. Doch wir wollen nun nach einer Rast an der Biwack-schachtel weiter auf der „Ferrata A. Berti“ direkt auf den Gipfel des -Monte Schiara - (2.565 m). Die Rucksäcke bleiben am Bivacco zurück, so daß der Aufstieg eine

FRIDOLIN BERGER

„Grüß Dich, Fridolin! Wie geht's denn so? Schon lange nicht mehr gesehen!“
„Danke der Nachfrage! Bis auf meinen Ski-Urlaub, den ich ja dieses Jahr wegen Schneemangel gestrichen hatte. Dafür bin ich in den Frühling auf die Kanaren geflogen und stell Dir vor: dort hat es doch tatsächlich an zwei Tagen geschneit! Verrückt, nicht?“

Aber was anderes: Der DAV plant doch in diesem Jahr zwei Gemeinschaftsfahrten zur Hütte im Ötztal. Ich habe beruflich in der Nähe zu tun und könnte es mir einrichten an einem der Wochenenden noch zur Hütte raufzufahren. Abseits der Zivilisation ließe sich's bestimmt gut relaxen.“

??? „Willst Du mich pflanzen, Fridolin? Zur Hütte fahren? Du weißt doch genau, daß das nur Forstwege sind. Ausschließlich berechnete Anlieger dürfen dort fahren. Ansonsten ist der Weg offiziell durch Verkehrsschilder gesperrt. Dein Auto kannst Du in Niederthai stehen lassen und schon beim Hochlaufen zur Hütte Frischluft tanken und abschalten. Offensichtlich bist Du auch Anhänger der neuen Trend-Lehre: zurück zur Natur - aber nicht zu Fuß!., !!!

DAGI

Ein wichtiger Hinweis

Die DAV-Unfallfürsorge - Die DAV-Versicherung

In der Alpenvereinszeitschrift „Deutscher Alpenverein“, Heft 6 vom Dezember 1988 wird auf den Seiten 442 bis 444 (Schwarzes Brett) ausführlich auf wesentliche Änderungen hingewiesen. Wir bitten unsere Mitglieder, sich mit den Ausführungen vertraut zu machen, um mögliche Nachteile im Schadensfalle zu vermeiden.

So hat der DAV die Leistungsabwicklung aus der Unfallfürsorge ab 1.1.1989 auf die Elvia Versicherungsgesellschaft übertragen. Schadensmeldungen sind ausschließlich und unverzüglich an die

ELVIA Versicherungs-Gesellschaft
Niederlassung für Deutschland
Neherstraße 1, 8000 München 80
Tel. 0 89 / 41 80 05-0

zu richten (nicht mehr an den DAV München). Dabei ist die Mitgliedschaft beim DAV in geeigneter Weise - z.B. durch eine Kopie des Mitgliedsausweises - nachzuweisen.

Darüber hinaus empfiehlt der DAV zur Ergänzung der Unfallfürsorge den Abschluß der DAV-VERSICHERUNG. Diese Versicherung wird als spezielle „Bergsteiger-Versicherung“ von der ELVIA-Versicherungs-Gesellschaft für die DAV-Mitglieder angeboten.

Nähere Hinweise und Einzelheiten finden Sie - wie oben erwähnt - im Heft 6 der Zeitschrift „Deutscher Alpenverein“. Es empfiehlt sich, die genannten Seiten herauszutrennen und bei Ihren Versicherungsunterlagen aufzubewahren.

Sektions-Tour 1988

Mit großer Erwartung ersehnten wir den 2.9.88, um unsere geplante Klettersteig-Tour in die „Sextner Dolomiten“ anzutreten. Schon bei der Abfahrt in Schweinfurt begleitete uns bis dorthin, also bis ins Sextner-Tal, der Regen und ließ all unsere Hoffnung auf eine herrliche Bergtour dahinfließen.

Nach unserer Fahrt durchs Pustertal bis Innichen, dann über den Kreuzberg-Paß zum Rifugio „Lunelli“, standen wir nun etwas rastlos da. Es wurde hin und her überlegt, was tun. Inzwischen waren von der Hütte aus zeitweise Aufhellungen am Himmel zu entdecken, so daß auch kurz mal ein Stück Fels gesichtet wurde. Von der Hüttenwirtin wurde uns jedoch versichert, daß das Wetter sich bessern würde.

Nun wurde aber allgemein beschlossen, die Fahrt am nächsten Morgen weiter südlich und zwar in die -Schiara Gruppe- fortzusetzen. Nach unserer Übernachtung auf der „Lunelli“ erwartete uns ein Morgen mit wolkenlosem blauen Himmel mit freiem Blick auf die „Sextner“. Aber was soll's, beschlossen war's und ab ging es Richtung „Schiara“ durch das Piave-Tal bis Belluno. Von da eine sehr schmale Bergstraße hoch zum Gasthaus -Case Bortot - (700 m).

Hier war der Parkplatz für Schiara-Klettersteigerher. Eine große farbige Übersichtstafel mit den eingezeichneten Tourenmöglichkeiten und das schöne Wetter ließen unser Bergsteigerherz wieder höher schlagen. Also, Autos abgestellt, Rucksäcke gesattelt und ab Richtung „7 Grad Alpini“, der zentralen Stützpunkt-Hütte auf 1498 m. Es ging durch ein romantisches, tiefgeschnittenes Tal, das „Val d' Ardo“. Schon nach kurzer Wegstrecke konnte man nach oben zur „Schiara“ blicken. Doch auch dieser nicht beschwerliche Weg, kostete seinen Schweiß, da es die Sonne sehr gut meinte.

Nach ca. 3 Stunden Aufstieg standen wir vor diesem herrlich gelegenen Rifugio. Nicht zu groß, dafür aber sehr einladend und gemütlich wirkend. Hier wurde nun zuerst der große Durst gelöscht, wobei der Blick in die aufragenden, sonnenbeleuchteten Wände eine herrliche Tour versprechen ließ. Nach der Quartierverteilung konnten wir noch einen gemeinsamen Erkundungsgang in der näheren Umgebung unternehmen, wobei wir auch die von Richard und Werner angekündigten „Edelweiß-Rosetten“ entdeckten und fotografieren.

Nach einem italienischen Abendessen mit Minestrone, Spaghetti und dergleichen suchten wir Schlaf in den leider geräuschstarken Betten, um für den nächsten Tag gerüstet zu sein.

Früh am Tag, sofort nach dem Frühstück ging es los. Wir mußten eine 3/4 Stunde von der Hütte zu dem Einstieg am schwarzen Felsportal (Porton 1800 m) aufsteigen. Also hier begann die „Ferrata Zacchi“. Nun mußte aber erst eingeschnürt d.h. der Klettergurt angelegt und natürlich, wie üblich, der Steinschlaghelm aufgesetzt werden. Wir teilten uns in Gruppen ein, damit auch die nötige Sicherheit gewahrt wurde.

Schon zu Beginn mußte Hand an den Fels gelegt werden, denn auch im Führer ist zu lesen ...erfordert Trittsicherheit und etwas klettertechnische Erfahrung, da teils unsichere Passagen geklettert werden müssen. Genau diese Aussage traf zu, was jedoch mit Hilfe von Leitern und Klammern teilweise unterstützt wurde. Durch Kamine, über Bänder, manchmal kaum fußbreit, kamen wir nach oben zum herrlich gelegenen Bivacco delle Bernardino auf 2.320 m.

Der Ausblick von hier belohnt uns, nach diesem noch anspruchsvollen Klettersteig. Vor uns liegt der etwa 40 m hohe Felsenfinger der „Gusela del Vescova“. Ein Fels direkt zum Klettern einladend. Doch wir wollen nun nach einer Rast an der Biwackschachtel weiter auf der „Ferrata A. Berti“ direkt auf den Gipfel des -Monte Schiara - (2.565 m). Die Rucksäcke bleiben am Bivvaco zurück, so daß der Aufstieg eine

leichte Tour versprach. Mit Seilsicherungen und einer überhängenden Leiter gelangen wir nach oben auf einen Geröllrücken. Von hier ging es durch leichtes Gelände zum Gipfelkreuz. Nachdem das Wetter - super - war, konnte uns Werner in alle Richtungen die entsprechenden Berge und Gebirgszüge erklären. Aber die Tagestour war noch nicht zu Ende. Also wieder zurück zur Biwackschachtel, die Rucksäcke aufgenommen und weiter zur dritten Etappe, der „Ferrata Sperti“. Nach einem kurzen Stück Abstieg geht es direkt an der „Gusela“ vorbei. Hier können wir beobachten, wie sich gerade ein Bergsteiger in raschem Tempo abseilt, was aber noch zu einem eindrucksvollen Foto reicht. Der Weg führt horizontal weiter bis zur Forcella Sperti (2.250 m). Durch diese Schlucht führt der Weg ein langes Stück gut gesichert nach unten, auf schmalen luftigen Bändern, durch Rinnen und Scharten. Wir erreichen das Bivacco Sperti (ca. 2.000 m), das auf einer Grasterasse steht und von hier einen weiten Blick ins Hochkar Pis Pillon ermöglicht. Uns verschleierte aber der inzwischen eingetretene Nebel den Blick nach unten. Einen Latschenhang müssen wir noch queren, durch ein tiefes Bachbett, kurz noch ein Stück wieder hoch, und schon steht die Hütte wieder vor uns.

Wir entledigen uns der schweren Schuhe und des Rucksackes und suchen erst einmal den Ruheplatz auf einer Bank vor dem Haus. Von hier aus geht unser Blick nochmals nach oben, wobei der Routenverlauf des Tages verfolgt werden kann.

Diese herrliche und eindrucksvolle Tour hatten wir ohne Komplikationen hinter uns gebracht. Nun konnte nur noch ein gutes Essen und ital. Rotwein den Tag vollenden. Der nächste Tag war für den Abstieg und die Heimreise bestimmt. Der blaue Himmel und die Fahrt über verschiedene Paßstraßen, ließen uns die Dolomiten nochmals von ihrer besten Seite sehen. Nun, da ich kein Kletteras mit Bewältigung von Schwierigkeiten wie VII+ oder sonst bin, sind diese Sektionstouren für mich das Schönste vom Jahr mit einem Erholungseffekt, trotz der Anstrengungen, von dem ich noch lange zehre.

Ich danke besonders einmal dem Werner Uhlmaier, der diese jährlichen Bergfahrten durchführt und hoffe, auch in Zukunft noch oft daran teilnehmen zu können.

MR



Rückert-Buchhandlung

Karten, Wander- und
Kletterführer
in reicher Auswahl am Lager.

Die große Buchhandlung,
in der Sie in Ruhe
aussuchen können.

Fußgängerzone/Keßlergasse 9
Tel. 0 97 21 / 2 18 72

Verkaufs-
Brevier

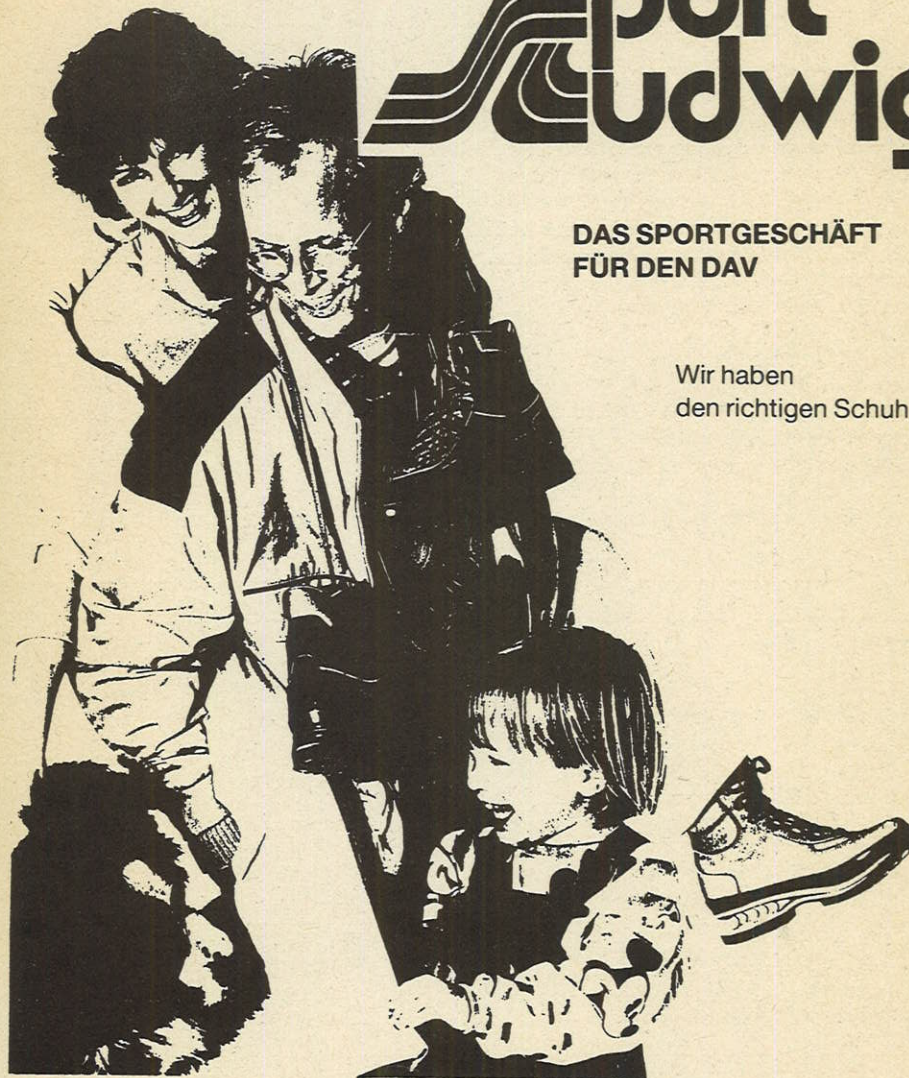
Sport
Ludwig

Outdoors®

Trekking

**DAS SPORTGESCHÄFT
FÜR DEN DAV**

Wir haben
den richtigen Schuh



TERMINE

Der Jugendleiter meldet sich zu Wort:

Bei den Gruppenabenden ergaben sich Überschneidungen mit dem Ausbildungsreferat. Aus diesem Grunde müssen die Gruppenabende der Jugendgruppe verschoben werden. Sie finden zwar weiterhin alle 14 Tage, freitags um 19.00 Uhr in der AV-Geschäftsstelle statt, aber in einem geänderten zweiwöchentlichen „Rhythmus“. Die genauen Daten:

14.04.89	Training
28.04.89	Training
12.05.89	entfällt
26.05.89	
09.06. bis 27.10.89	Klettersaison, Gruppenabende werden individuell geplant
10.11.89	
24.11.89	Dia-Abend
08.12.89	Abschlußabend

Zum Schluß wünsche ich allen Mitgliedern der Jugendgruppe viel Spaß und möchte mich bei allen, die mich bisher unterstützten, noch recht herzlich bedanken.

Wolfgang Stierhof
Jugendleiter

Skigruppe:

DAV-Lauftreff in den Wehranlagen (hinterer Parkplatz) jeden Montag um 19.00 Uhr für alle Mitglieder. Beginn ab 3.4.1989 bis Ende September 1989.

Frühjahrsfahrradtour über den Ellertshäuser See zur Haselstaude am 1.5.1989 (Hüttenöffnung). Treffpunkt: Alter Postplatz am DAV-Schaukasten um 9.00 Uhr. Brotzeit, Grillwürste usw. mitbringen. Einkehr auf der Haselstaude.

Burkard Will
Skiwart

Ausbildungsreferat:

Es wird nochmals an die Teilnahmemöglichkeit am „Schupperkurs“ erinnert. Einzeichnungsliste liegt in der DAV-Geschäftsstelle, Linsengasse 13 auf. Geöffnet jeweils freitags von 17.00 bis 18.30 Uhr.

Hochtourengruppe:

Die angekündigten Kletterwochenende im Gebirge werden durchgeführt. Geführte Sektionstouren:

ab 10.7.1989 für eine Woche Julische Alpen (Klettersteige)

ab 22.9. bis 25.9.1989 Klettersteige in den Sextener Dolomiten.

Einzeichnungsliste liegen in der DAV-Geschäftsstelle, Linsengasse 13 auf. Auskünfte durch Werner K. Uhlmaier bei den Gruppenabenden oder fernmündlich unter Tel. 3 22 16.

Werner K. Uhlmaier
Hochtourengruppe und Ausbildungsreferat

Telefonnummern für bergsteigerische Informationen:

Im Veranstaltungskalender und Wanderplan 1989 haben wir Ihnen verschiedene Telefonanschlüsse genannt, über die Sie Auskunft einholen können.

Hinzu ist noch ein Tonbanddienst über meteorologische Auskünfte in München gekommen. Tel.-Nr. 0 89 / 29 50 70.

Bei Anrufen in Innsbruck, die ab Frühjahr 1989 geänderte Vorwahl „512“ beachten.

Unsere **Guben-Schweinfurter Hütte** ist während der Sommersaison von 17.6. bis 24.9.1989 geöffnet. (Siehe auch Veranstaltungskalender 1989).

Haselstauden-Sommerfest:

Das Sommerfest auf der Haselstaude ist auf den 24.6.89 festgelegt. Beginn um 15.00 Uhr mit Kaffee und Kuchen. Anschließend die üblichen Gaumenfreuden. Gegen 22.30 Uhr Sonnwendfeuer.

Vorträge für die Sektionsabende vom Mai bis September 1989

9. Mai Dienstag, 20.00 Uhr, Sektionsabend im Naturfreundehaus mit Lichtbildervortrag von Gerhard Mittendorf.
„USA I“ von den Wolkenkratzern der großen Städte des Ostens zu den Nationalparks im Westen.
New York - Detroit - Toronto - Niagara Fälle - Chicago - Yellowstone Nat. Park - San Francisco - Yosemite Nat. Park.
6. Juni Dienstag, 20.00 Uhr, Sektionsabend im Naturfreundehaus mit Lichtbildervortrag von Gerhard Mittendorf.
„USA II“ Von den Riesenmammothbäumen der Sierra Nevada über die Wüsten des Südwestens zu den Nationalparks in Arizona, Colorado und Utah.
San Francisco - Sequoia Nat. Park - Los Angeles - Joshua Tree Ntl. Monument - Anza - Borrego Desert Petrified Forest Nat. Park - Painted Desert - Canyon de Chelly - Mesa Verde Nat. Park - Glen Canyon - Grand Canyon Monument Valley - Zion Nat. Park - Bryce Canyon Nat. Park - Las Vegas - Death Valley - San Francisco.
4. Juli Dienstag, 20.00 Uhr, Sektionsabend im Naturfreundehaus mit Lichtbildervortrag von Paul Leitz.
„Impressionen um die Guben-Schweinfurter Hütte im Wechsel der Jahreszeiten.“
- August Ferienzeit!!! kein Sektionsabend.
- September Ferienzeit!!! kein Sektionsabend.

Vortragsreferent
Alfred Werner



Hütte an der Haselstaude

12 km von Schweinfurt entfernt.
Zu erreichen über Thomashof oder Weipoltshausen.

Öffnungszeiten:
Mai bis Oktober, jeden Sonn- und Feiertag
von 9.00 - 18.00 Uhr.



EINGEGANGEN

Beharrlichkeit und Konzentration
sind die Voraussetzungen für den Erfolg.

-2. Mai 1989

Erl.

Das gilt in den Bergen
gleichermaßen wie für
die Bildung eines eigenen
Vermögens.
Wir empfehlen uns als
qualifizierte Partner.



Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000078190

turm-Druck, 8725 Arnstein